

## The image shows the Imperial Russian coat of arms, a double-headed eagle with a shield on its chest, holding a scepter and an orb. The eagle is depicted in a dark, monochromatic style, likely a woodcut or engraving. The shield features a cross and other heraldic elements. The eagle's wings are spread wide, and its heads are turned in opposite directions. The scepter is held in the eagle's right talon, and the orb is in its left. The entire emblem is set against a plain, light-colored background.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Den 26. November 1915 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXXXVII., CXLVIII. und CL. Stück der ruthenischen, das CLVI. und CLVII. Stück der italienischen sowie das CLVIII. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 ausgegeben und verliebet.

Die Fliegerangriffe auf Verona und Brescia.

Von der italienischen Grenze wird der „Politischen Korrespondenz“ geschrieben: Die Wutanfälle, welche die italienische Presse wegen der nach den italienischen Luftangriffen auf Triest und Miramar von österreichisch-ungarischen Fliegern an Verona und Brescia geübten Vergeltung hatte, sind einer Erörterung der für die Zukunft zu treffenden Schutzvorkehrungen gewichen. Die Blätter, welche die bisherigen Maßregeln früher als ganz befriedigend bezeichnet hatten, sehen sich nun, nachdem den Luftangriffen auf Verona und Brescia eine nicht geringe Anzahl von Menschen zum Opfer gefallen sind, zu der Erklärung gezwungen, daß die militärischen Abwehreinrichtungen sich als vollständig unzulänglich erwiesen haben. Es ging auch nicht mehr an, dies zu bestreiten, nachdem der Bürgermeister von Verona, Zanella, in einem an den Ministerpräsidenten Salandra gerichteten Telegramm betont hat, daß der große Erfolg der österreichisch-ungarischen Flieger durch die Abwesenheit eines italienischen Abwehrgeschwaders ermöglicht wurde. Er richtet daher an die Regierung das Verlangen, für die dauernde Anwesenheit eines solchen Geschwaders in Verona Sorge zu tragen. Der Bürgermeister verrät hierbei auch die in ganz Oberitalien herrschende Spionenfurcht, da er behauptet, daß Verona von Spionen wimmle, womit er die dort lebenden naturalisierten deutschen und österreichischen Frauen, inbegriffen die Frauen italienischer Offiziere, meint. — Der Gymnasialprofessor Dr. Sicher aus Südtirol, der bei dem Fliegerangriff auf Verona getötet wurde, war einer der Hauptkriegsbeher in dieser Stadt.

Von der italienischen Grenze erhält die „Politische Correspondenz“ folgende Mitteilung: Für die Bildung eines Urtheils über die Entschlüsse des römischen Papstes hinsichtlich der Theilnahme Italiens am Balkanfeldzuge bedarf man noch immer sicherer Anhaltspunkte. Vorwiegend ist jedoch die Meinung, daß alle erkennbaren Momente auf die völlige Unwahrscheinlichkeit einer Theilnahme in größerem Umfange hindeuten. Es kann sich dabei bloß um die Frage handeln, ob die maßgebenden politischen und militärischen Kreise, die dem Drängen der Verbündeten zur Unterstützung des Dardanellenunternehmens Rom nicht hindurch Widerstand geleistet haben, gegenwärtig glauben, sich der Verpflichtung einer Theilnahme am Balkanfeldzuge nicht entziehen zu können. Dieser Gedanke schien durch die Möglichkeit, ihm die Form einer Expedition nach Albanien zu geben, eine gewisse Anziehungskraft zu erhalten, weil dadurch auch für die Theilnahme Italiens an der Ostküste der Adria weitere Gewinne gewonnen werden könnten. Daß man sich aber bei diesen bedeutenden Schwierigkeiten, die eine solche Expedition zu überwinden hätte, nicht verheißt, trat in den Erörterungen der italienischen Presse, insbesondere in einem viel bemerkten Artikel des „Corriere della Sera“ zu Tage, indem ein Mißerfolg geradezu als wahrscheinlich dargestellt wurde. Die aus englischer und französischer Seite verbreitete Behauptung, daß Lord Ritzner während seines jüngsten Besuches in Rom auf die Entschlüsse der italienischen Regierung im Sinne einer Theilnahme am Balkanfeldzuge einen entscheidenden Einfluß gehabt habe, begegnet den stärksten Zweifeln. Der Umstand, eine Fahrt des englischen Kriegsministers nach dem italienischen Hauptquartier zum Zwecke einer Begleitung mit dem König Viktor Emanuel und dem Chef

des Generalstabs Cadorna unterblieben ist, dient zur Befestigung der Ansicht, daß Ritzeners Aufenthalt in Rom eine Klärung in bezug auf die Mitwirkung Italiens am Balkanfeldzug nicht gebracht hat. Es habe auch, wie bemerkt wird, nicht gerade besondere Wahrscheinlichkeit an sich, daß Ritzener, über dessen geringe Begeisterung für den Balkanfeldzug des Vierverbandes man durch verschiedene glaubwürdige Mittheilungen unterrichtet ist, nichtsdestoweniger in Rom als warmer Befürworter der Theilnahme Italiens an diesem Unternehmen aufgetreten sein sollte.

Zaibach, 28. November.

Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat an den Landesverteidigungskommandanten von Tirol General der Kavallerie Viktor Dankl nachfolgenden Befehl gerichtet: Es war mein lebhafter Wunsch, die tapferen Verteidiger von Tirol an der Stätte ihrer Heldentaten aufzusuchen. Die Inspizierung im Bereiche des Landesverteidigungskommandos hat meine hochgespannten Erwartungen in vollstem Maße erfüllt. Ich konnte mich von der zielbewußten, festen Führung, von dem verständnisvollen und harmonischen Zusammenwirken der Unterkommandanten von den umsichtigen und umfassenden Vorjorgen zur Aufrechterhaltung der materiellen Schlagfertigkeit, von der brillanten Haltung und dem trotz schwierigster Verhältnisse vorzüglichen Geiste der heldenmütigen Truppen, endlich von der frohen Siegeszuversicht aller überzeugen. Ich spreche daher Eurer Erzellenz, Ihren bewährten Mitarbeitern, sämtlichen Kommanden und allen tapferen Landesverteidigern meine vollste Anerkennung und meinen besonderen Dank aus. Dankbaren Herzens gedenke ich beim Verlassen des schönen Landes auch der patriotischen Bevölkerung. Mit aufrichtiger Rührung sah ich allerorten in den Reihen der zur Verteidigung des geliebten Vaterlandes herbeigeöilten Standschützen den ergrauten, mit Ehrenzeichen vergangener Ruhmestage geschmückten Veteran neben dem ihm in begeisterter Hingabe an die große Sache nicht nachstehenden karklosen Jüngling. Mit großer Genugthuung konnte ich wahrnehmen, daß die lokale Bevölkerung Welschtirols mit den hieberen, ob ihrer dynastischen Treue altberühmten Leuten der deutschen Gebiete welteiferte, den Oberkommandanten der für Kaiser, König und Vaterland heldenmütig ringenden Armee festlich zu begrüßen. Besondere Befriedigung bereitete mir das freudige Zujubeln der Schulkinder. Ich erblickte darin ein erfreuliches Zeichen von patriotischer Erziehung, der Grundlage der glücklichen Zukunft. Feldmarschall Erzherzog Friedrich, Armeeoberkommandant. — Vom Generalobersten Erzherzog Eugen ist hierauf folgende Depesche an den Landesverteidigungskommandanten Dankl eingelangt: Nach der Bereifung der Ssonzofront mit Seiner k. und k. Hoheit dem Armeeoberkommandanten Ende Oktober habe ich in meinem Befehle der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß unser Feldmarschall bei einem Besuche Tirols die gleich günstigen Eindrücke empfangen wird, wie in den anderen Teilen der Südfront. Meine Erwartung wurde in vollstem Maße erfüllt. Ich beglückwünsche das Landesverteidigungskommando und die tapferen Verteidiger Tirols zu der im gestrigen Abschiedstelegramme Seiner k. und k. Hoheit des Armeeoberkommandanten zum Ausdruck gebrachten besonderen Anerkennung und Belobung, die ich auch in den beiden anderen Armeebereichen der Südwestfront verlautbaren lassen werde. Generaloberst Erzherzog Eugen.

Die Korrespondenz „Wilhelm“ meldet: Wenn auch bei dem Fehlen jedweder Rechtsnorm eine Verbindlichkeit des Staates zum Ersatz der Kriegsschäden nicht besteht, so erscheint es doch erforderlich, schon jetzt den Umfang der am Privateigentum angerichteten Schäden festzustellen. Demzufolge wurden die galizische Statthalterei und die Bukowinaer Landesregierung beauftragt, in allen Gebieten dieser Kronländer, die vom Feinde frei sind, die erforderlichen Erhebungen einzuleiten.

leiten, die vorläufig nur einem informativen Zwecke dienen werden und eine möglichst vollständige Übersicht über im Lande angerichteten Schäden und der daraus sich ergebenden Wirtschaftslage zu liefern haben. Die Ermittlung der Kriegsschäden wird grundsätzlich nur auf Anmeldeung der Beschädigten erfolgen. Die Frist für die Anmeldeung ist bis Ende Dezember 1915 festgesetzt worden. Die Ermittlung erfolgt durch die für den zuständigen politischen Bezirk bestehenden Bezirkskommissionen. Die Überprüfung der Operate obliegt den bei der galizischen Statthaltereie oder der Bukowinaer Landesregierung bestehenden Landeskommissionen.

Reuter erfährt, daß eine wichtige russische Militärmission unter der Führung des Chefs des russischen Admiralstabes in London angekommen ist. Die Ankunft der Mission ist dem Wunsch des Reichens nach engerer Führungnahme mit der russischen Kriegsleitung zuzuschreiben.

In der Sitzung der spanischen Kammer am 24. d. erklärte Ministerpräsident Dato, es sei keine Möglichkeit, daß sich Spanien am Kriege betheilige, zumal Spanien seit Kriegsbeginn beständig Sympathiebezeugungen von allen Kriegführenden erhalten habe. Dato tabelte scharf diejenigen, die glaubten, daß das Kabinett aus Furcht vor unvorhergesehenen Ereignissen abtreten wolle und sagte, die Regierung habe gerade angesichts der fernliegenden Möglichkeit einer Teilnahme am Kriege Reformen vorbereitet, die es der Armee ermöglichen sollen, nationale Interessen zu verteidigen. Der Ministerpräsident sagte ferner, daß der König aus Gründen der Menschlichkeit den baldigen Friedensschluß erhoffe.

Der bulgarische Generalstab berichtet unter dem  
26. d. M.: Die Verfolgung der Serben durch unsere und  
die verbündeten Truppen in der Richtung Brizren-Ipe-  
dauert fort. Wir haben 3500 Gefangene gemacht, acht  
Kanonen, fünf Munitionswagen und viel Material er-  
beutet. Auf der Bahnlinie Verisovic-Pristina erbeuteten  
wir drei Lokomotiven und 100 Waggon.

Das türkische Hauptquartier teilt unter dem 26. d. M. mit: Trab-Front: starke feindliche Truppen, die unter ungeheuren Verlusten unsere vorgeschobenen Stellungen nördlich von Kut-el-Amara besetzt hatten, wurden durch unseren kräftigen Gegenangriff besiegt und mußten sich in Auflösung nach Süden zurückziehen. Unsere Truppen verfolgen den Feind. — Kaukasus-Front: In der Gegend von Van wiesen wir einen von einem Teile der feindlichen Truppen unternommenen Angriff unter Verlusten für den Feind ab. Weiter nördlich, abgesehen von Scharmützeln zwischen Patrouillen, nichts Wesentliches. — Dardanellen-Front: Ortlicher Feuerkampf wie gewöhnlich. Bei Sedibahar halten die sehr lebhaften Artillerie- sowie sehr lebhaften Bombenkämpfe an. Bei Anaforta beschossen einige feindliche Panzerschiffe und Monitore eine Zeit hindurch unwirksam unsere Stellungen. Bei der Erwidderung des Feuers durch unsere Artillerie wurde ein Treffer auf einen Monitor erzielt, der sich von der Küste entfernte. Im Abschnitte Ari Burnu besetzten wir am 25. d. früh durch einen überraschenden Angriff einen großen Teil der feindlichen Schützengräben. Unsere Artillerie erzielte einen Treffer an Bord eines feindlichen Transportschiffes, das sich der Landungsstelle bei Ari Burnu zu nähern versuchte, und zwang es, sich von der Küste zu entfernen. Durch Artilleriefeuer wurden auch feindliche Truppen, die sich in der Nähe der Landungsstelle befanden, zerstreut. Im Abschnitte Sedibahar bracht der Feind vor unserem rechten und linken Flügel drei Minen erfolglos zur Explosion, von denen zwei eine Rückschlagswirkung auf den Feind ausübten.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat anbefohlen, daß dem Leutnant Siegmund Freiherrn von Conrad des DR 5 neuerlich die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Weiters hat Seine Majestät dem Reservezugsführer, Titularfeuerwerker Johann Wessjak und dem Artilleriemeister erster Klasse Vinzenz Kaszl, beiden des DR 7,



das Silberne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster Klasse dem Korporal, Tit. Zugführer Franz Preis des JKR 7, dem Fähnrich in der Reserve Dr. Alfred Wilschke des JKR 7; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Wachmeister Josef Ratheiser, dem Reklinteroffizier zweiter, Tit. erster Klasse Hieronymus Kozberta, dem Beschlagmeister zweiter, Tit. erster Klasse Anton Weingerl, den Zugführern Johann Kopeinig, Richard Bajer, dem Eskadronstomp, Tit. Div. Trompeter Franz Kien, dem Korporal Franz Lambauer, Michael Flechl, Florian Hofner, Matthäus Kibacz, dem Eskadronstomp Martin Freiz, den Reservekorporalen Karl Kampel, Maxus Zausnig, dem Reklinteroffizier Franz Belec, dem Reklinteroffizier Josef Lind, den Dragonern Franz Kasteiz, Peter Hammer, Michael Hudorovac, Bartholomäus Novak, Franz Pseničnik, Johann Kregar, Franz Bredac, August Jaganel, Leo Sterlec, den Reklinteroffizier August Brundula, Johann Kline, Michael Kleinscheg, Martin Klemen, Johann Kurzweil, Leopold Kremzar, Peter Korchnik, Anton Masilo, Matthias Mischulnik, Josef Pilon, Karl Rageler, Johann Niederl, Theodor Ocvirk, Florian Podessar, Michael Patar und Johann Tili — allen 40 des JKR 5; dem Zugführer Anton Tschübi, dem Korporal, Tit. Zugführer Franz Vogenberger, den Korporalen Martin Gröbming, Franz Haring, dem Fahrvormeister Karl Bragnil, den Kanonieren Anton Scheriat und Martin Krizan — allen sieben des JKR 7.

— (Die Zerstörung von Görz.) Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Über die wahren Gründe des Bandalismus, den das italienische Heer mit der Zerstörung von Görz begehrt, hat der „Corriere della Sera“ eine Äußerung gemacht, welche die weiteste Aufmerksamkeit verdient. Die Beschreibung ist dieser Angabe zufolge auch deshalb beschaffen worden, weil man erfahren habe, daß keine italienischen, „also irredentistisch gesinnten“ Einwohner sich mehr in Görz befinden, sondern nur Deutsche, Slaven und österreichisch-ungarisch gesinnte Italiener. Man beachte, daß das Mailänder Blatt nicht etwa bloß eine Vermutung ausdrückt, sondern mit außerordentlicher Aufrichtigkeit erzählt, wodurch man, das heißt doch die maßgebenden Stellen, zur Beschreibung der offenen Stadt bestimmt worden sind. Damit ist die Unwahrheit der Behauptungen, mit denen man dieses Vorgehen völkerrechtlich zu begründen versuchte, auch durch eines der angesehensten Organe Italiens erwiesen. Nach der vom „Corriere della Sera“ entwickelten Auffassung müßte in das Völkerrecht eine neue Bestimmung aufgenommen werden, derzufolge es in Zukunft gestattet wäre, einen offenen Ort zu beschließen, in dem sich nicht mit dem feindlichen Heere stammverwandte landesverräterische Einwohner befinden.

— (Für die Weihnachtsfeier der Krieger an der Front) haben im Wege des Landesauschusses gespendet: das Land Krain 5000 K; die „Jubiska posojilnica“ in Laibach 500 K; Karl Pollat, Fabrikant in Laibach, 500 K; die „Golpodarska zveza“ in Laibach 300 K; die Krainische Landesbank in Laibach 300 K; die „Zadrzna zveza“ in Laibach 200 K; Dr. Ivan Sustersic, Landeshauptmann, 100 K; der Verein „Vzajemno podporno drustvo“ in Laibach 20 K; die Familie Rant in Dobrova bei Laibach 6 K; Franz Lavtizar, l. l. Bezirkschulinspektor in Laibach, 5 K; Leopold Erzin, l. und l. Feldkurat in Graz, 5 K.

— (Gold- und Silberammlung.) Bis zum 25. d. wurden beim Sammelausschuß des Deutschen Gemeinderatsklubs in Laibach nachstehende Gold- und Silbergegenstände abgeliefert: Frau Direktor Philomene Pammer: eine silberne Zigarettendose, zwei goldene Manschettenknöpfe (20 Mark-Stücke); Herr M. Supan: ein silbernes Medaillon (vergoldet), einen Stockgriff (Silber); Herr Obermedizinalrat Dr. Vock: einen Silberbecher (vergoldet), einen Silberbecher mit Deckel (vergoldet), eine goldene Uhrkette mit goldenem Bleistift; Frau Obermedizinalrat Dr. Vock: zwei englische Pfundstücke, einen Napoleon, einen Dukaten, drei englische Silbermünzen, einen silbernen Vasenunterfuß; Fräulein Edith Vock: ein silbernes Armband, ein goldenes Armband, zwei Silberfiligranbroschen, eine Silberbrosche, einen Napoleon; Frau Hauptmann von Malasch: eine goldene Uhrkette; Fräulein Antonie Frehberger: zwei goldene Broschen; Fräulein Anna Zasnitz: ein silbernes Besteck (ein Messer, einen Löffel, eine Gabel), ein silbernes Besteck (zwei Löffel, ein Messer, eine Gabel), zwei silberne Löffel, ein Dukaten silberne Löffel, einen silbernen Brotkorb, ein goldenes Firmungskreuzchen, ein goldenes Kettchen, zwei goldene Medaillons, vier goldene Ringe und andere Gegenstände; sechs silberne Zwickler und ein Augenglas; Fräulein Ubele Bremel: eine goldene Damenuhr; Fräulein Helga von Koccar: eine venetianische Münze (fünf Lire), ein silbernes Armband, ein Anhänger, eine goldene Kette; Frau Aria von Koccar: ein goldenes Armband, drei silberne Armspangen, eine amerikanische Münze, eine goldene Busennadel, ein goldenes Händchen, drei kleine Silbergegenstände; Herr Regierungsrat Franz Wiesenthaler: eine goldene Uhr mit Kette und Anhänger, zwei silberne Manschettenknöpfe, eine Busennadel; Frau Anna von Tornago, Oberleutnantin: fünf Napoleonsthalern zu je 20 Franken (Goldstücke); Frau Direktor Pammer: zwei silberne Anhänger, zwei goldene Broschen, ein silbernes Armband, drei silberne Ringe, ein goldenes Kreuz, einen goldenen Uhring; Herr Dr. Ferdinand Eger, Rechtsanwalt: einen goldenen Armreifen, ein goldenes Armband, einen goldenen Ring.

— (Notes Kreuz.) Frau Helene Dr. Suher-Petridis hat zum Andenken an ihren verstorbenen Vater dem Präsidenten Del Cott die Summe von 1800 K mit der Bestimmung übergeben, daß hievon für das Rote Kreuz 300 K, für den Lohndienst 300 K, für die Witwen und Waisen gefallener Krieger 300 K, für die im Kriege Erblindeten 300 K, für die Anschaffung von Brotsezen 300 K und für Liebesgaben 300 K verwendet werden. Der edlen Spenderin wird der innigste Dank ausgedrückt. — Herr Josef Zidar, Besitzer und Handelsmann in Laibach, hat im Wege des Laibacher Stadtmagistrates dem Roten Kreuze neuerlich 43,20 K und 28,88 K gespendet, wofür ihm der wärmste Dank ausgesprochen wird.

— (Weizengriesabgabe bei der städtischen Approvisionnement.) Bei der städtischen Approvisionnement wurde am heutigen Tage mit der Weizengriesabgabe für feinerzeit angemeldete Kinder begonnen. Der Gries ist in der städtischen Kriegsverkaufsstelle im Mahrschen Hause gegenüber der Jubiläumsbrücke erhältlich. Für jedes angemeldete Kind kann man auf einmal auf Brotkarte ein Kilogramm Gries erhalten. Um allzugroßem Andrang vorzubeugen, werden die Angemeldeten in nachstehender alphabetischer Reihenfolge geordnet: Montag vormittags erhalten Gries angemeldete Kinder, bezw. Parteien mit dem Anfangsbuchstaben B; Montag nachmittags die mit den Anfangsbuchstaben A, C, C, D und F; Dienstag vormittags die mit G, nachmittags solche mit dem Anfangsbuchstaben K; Mittwoch vormittags die mit den Anfangsbuchstaben H, I, J, nachmittags L, M, N; Donnerstag vormittags O und R, nachmittags P; Freitag vormittags S; Samstag vormittags S, T, U, nachmittags V, W, Z und Z. Wer nicht an die Reihe kommt, kann sich später einfinden. Der Vorrat an Gries beträgt mehrere Kilogramm für je ein Kind.

— (Zählung der vorhandenen Viehbestände.) Um einen verlässlichen Überblick über die im Lande befindlichen Viehbestände zu gewinnen, hat der Landesauschuss für Krain eine Zählung der vorhandenen Viehbestände (Kinder und Schweine) mit dem Stichtage vom 1. Dezember l. J. angeordnet. Die Zählungskommission für die eigentliche Stadt amtiert am 1. und 2. Dezember von 8 bis 12 Uhr vormittags im städtischen Verwaltungssaal, während in den Vororten (Slovica, Hauptmanca, Karolinengrund und Schwarzdorf) sowie in Unter-Sizla die Viehaufnahme von der betreffenden Kommission von Haus zu Haus vorgenommen werden wird. Die Viehbesitzer und Züchter werden sonach aufgefordert, am genannten Tage (bezw. Tagen) ihre Viehbestände im eigenen Interesse wahrheitsgetreu der zuständigen Kommission zur Anzeige zu bringen, resp. anzugeben. Falsche Angaben oder Außerachtlassung dieser Pflicht werden im Sinne der bestehenden Gesetze geahndet.

— (Der Anlauf ärarischer Fassungsartikel verboten.) Nach dem H. Kz. D. vom 29. November 1908, dem Hdb. vom 8. August 1817 und § 878 des a. b. G. B. ist jeder Kauf, Tausch, Schenkung u. dgl., wodurch eine Zivilperson von einer Militärperson ärarische Fassungsartikel an sich bringt, verboten und nichtig. Ärarische Fassungsartikel, welche beim Abmarsch von Truppen in den Quartieren zurückgelassen wurden, sind als verlorene oder verlegte Gegenstände anzusehen; daher begründet deren Anführungen seitens hiezu nicht berechtigter Personen eine strafgesetzmäßig zu ahnende Handlung. Besonders werden häufig Zivilpersonen im Besitze von ärarischen Schuhen betreten. Sie behaupten zumeist, die Schuhe von Soldaten käuflich erworben zu haben, vermögen jedoch keine zu weiteren Nachforschungen geeigneten Daten anzuführen. Das Verbot, ärarische Fassungsartikel, insbesondere Bekleidungsgegenstände, zu kaufen, bezw. in anderer Weise anzueignen, wird daher allgemein in Erinnerung gebracht.

— (Neuaufnahme von Freiwilligen in das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien.) Das Landsturmradfahrer-Bataillon Wien nimmt in beschränkter Anzahl im Jahre 1898 geborene, nach Österreich oder Ungarn zuständige, körperlich kräftige Männer auf. Denselben wird Gelegenheit geboten, in verschiedenen technischen Zweigen die beste Ausbildung zu erhalten u. nach deren Abschluß an die Front zu gelangen. Zahlreiche Radfahrer hatten bis jetzt Gelegenheit, ihren Mut und ihre Vaterlandsliebe zu beweisen. Vor einigen Tagen langte ein Bericht über einen Radfahrer ein, in welchem geschrieben wird: „Sein beispielgebendes, mutiges Verhalten, seine Tätigkeit beim Sturm und im Handgemenge sowie sein bewundernswürdiges Benehmen nach seiner Verwundung wurden mit der Verleihung der Goldenen Tapferkeitsmedaille belohnt.“ Das Kommando respektiert vor allem auf kräftige, gesunde Radfahrer, welche irgend ein Gewerbe erlernt haben, doch ist dies sowie die Kenntnis des Radfahrens nicht unbedingt erforderlich. Zur Aufnahme ist die legalisierte väterliche Zustimmung sowie ein Leumundszeugnis notwendig. Aufnahme und nähere Auskünfte täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends in Wien, 1. Bez., Singerstraße 14, IV./13. Landsturm-Radfahrer-Bataillon Wien.

— (Ausschluss von Ansichtskarten aus dem Verkehr ins Ausland.) Militärische Gründe machen es erforderlich, die Versendung von Postkarten, die Abbildungen von Städten, Stadtteilen, Ortschaften, Landschaften, militärisch wichtigen Objekten, Verkehrs- und volkswirtschaftlichen Anlagen, besonders hervorragenden Bauwerken

und Denkmäler der Monarchie enthalten, nach dem Auslande nicht zuzulassen. Das l. und l. Kriegsüberwachungsamt hat daher an das l. l. Handelsministerium das Ersuchen gestellt, derartige Kartenversendungen mit November l. J. von der Auslandsbeförderung auszuschließen, bezw. an den Aufgeber zurückstellen zu lassen.

— (Warnung vor dem Ankauf ausländischer oder ungarischer Klassenlose.) In letzter Zeit wurden wieder Versuche gemacht, in Österreich Käufer für ausländische Lose zu werben. Das Publikum wird vor dem Ankauf ausländischer oder ungarischer Klassenlose gewarnt, da dies gesetzlich verboten ist und schwerer Bestrafung unterliegt.

— (Mangelhafte Verpackung von Paketen.) Einer Mitteilung der l. l. Telegraphendirektion in Wien zufolge langen dort in der letzten Zeit Pakete, insbesondere solche mit Lebensmitteln, in äußerst mangelhafter Verpackung ein, wodurch die Waren verderben und im Betriebsdienste bedeutende Schwierigkeiten hervorgerufen werden. Man wolle daher im eigenen Interesse der Verpackung von Paketen eine größere Sorgfalt anwenden.

— (Das Jänner-Advancement der Offiziersaspiranten in der Reserve.) Das Kriegsministerium hat mit Erlass angeordnet: Die mit dem Range vom 1. Mai 1915 ernannten Fähnriche (Kadetten) in der Reserve des Heeres, der österreichischen und der ungarischen Landwehr gelangen mit 1. Jänner 1916 an die touristische Beförderung zum Leutnant in der Reserve.

— (Beiträge zum Verständnis der gegenwärtigen Weltlage.) Der erste Vortrag des Herrn Prof. Dr. Otto Jauker über dieses Thema findet am 3. Dezember um 6 Uhr abends im Chemiesaal der hiesigen Staatsoberrealschule statt. Herr Prof. Dr. Jauker wird an diesem Abend die Geschichte der maßgebenden Staaten (Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Frankreich, England, Rußland und der Balkan, Japan und Amerika) behandeln. Anmeldungen nimmt die Firma Jg. v. Kleinmayr & Seb. Bamberg entgegen.

— (Ein Wohltätigkeitskonzert in Krainburg.) Aus Krainburg wird uns geschrieben: Am 2. Dezember veranstaltete Herr Bezirksrichter Oskar Deu im hiesigen „Jubski dom“ ein Konzert zu Gunsten der Weihnachtsgaben für die in den Krainburger Spitälern untergebrachten Soldaten. Das reichhaltige Programm enthielt vier Volkslieder aus dem Soldatenleben, harmonisiert für Männerchor vom Veranstalter selbst, Lieder der heimischen Komponisten Adamich, Dev, Dr. Krel, Rajovic, Parma, Pavcic, die die rühmlichst bekannte Konzertsängerin Frau Mira Costaperaria und der Tenorist Herr Leopold Kovac vortragen werden. Fräulein Olga Rakovec wird die in die Kriegszeit eingeschlagenen Gebichte von S. Gregorich „Delfetova molitev“ und „Oblitovanje“ deklamieren. In den Dienst des edlen Zweckes werden sich drei kunstbegeisterte Dilettanten mit zwei Streichtrios L. v. Beethovens Nr. 2 und 3 stellen. Kartenverkauf in der hiesigen Gemeindefanzlei.

— (Ein Harmonium) wird zu unentgeltlicher Ausleihung für die Kapelle des Militärspitales gesucht. Gefällige Anträge wollen an die „Leitung des Militärspitales in der Belgierkaserne“ gerichtet werden.

— (Bischof Johann Stariha) ist Samstag abends nach kurzem Leiden verschieden. Geboren 1847 in Semitz oblag er seinen Gymnasialstudien am Staatsgymnasium in Rudolfsort, wurde im Jahre 1866 zum Militär ordiniert und machte den Feldzug gegen Italien im JKR 17 mit, kämpfte bei Custoza und erwarb sich die Silberne Tapferkeitsmedaille. Nach dem Feldzug begab er sich nach Amerika und trat in Milwaukee ins Priesterseminar, wurde 1869 vom Bischof Wrat zum Priester geweiht, ging aber aus Gesundheitsrücksichten in die Diözese St. Paul über, pastorierte mehrere Pfarreien, baute Kirchen und Schulen, gründete in St. Paul eine neue Pfarre, der er viele Jahre vorstand, wurde Generalvikar und 1903 Bischof der neuerrichteten Diözese Lead im nördlichen Dakota. Mit Umsicht und Energie leitete er die junge Diözese, sorgte für Priester, sammelte die in Dakota zerstreuten Katholiken und leitete sie zu einem geordneten kirchlichen Leben an. Rühmlich sorgte er auch für die Indianer, die in seiner Diözese mehrere Reservate bewohnten. Jählich nahm er an ihren üblichen Versammlungen teil, wohnte im Zelte, predigte ihnen, hielt unter den Zelten Pontifikalämter, zog sich aber dabei die Wunde zu, die ihn nahezu zwei Jahre ans Bett fesselte. Nachdem nun seine Arbeitskraft durch die Krankheit lahmgelegt wurde, resignierte er auf seine Diözese und zog 1909 in sein Heimatland, wo er in Stille und Ruhe seine letzten Jahre zubrachte. Stariha ist der fünfte Bischof, den Krain den hohen Verbleichenen geben hat. Die sterblichen Überreste des hohen Verbleichenen werden morgen aus seiner Villa, Ciril Metobova ulica 18, gehoben, in die Domkirche geführt, wo ein feierliches Requiem mit den üblichen fünf Absolutionen abgehalten, hernach aber die Leiche zur Beisetzung auf den Friedhof zum Seil. Kreuz überführt wird.

— (Den Verletzten erlegen.) Wie uns aus Gurkfeld berichtet wird, ist der Schuhmacher Balzer aus Biedem, der am 21. d. M. in Gurkfeld durch ein Gespinnst schwer verwundet wurde, am 22. d. M. an den erlittenen Verletzungen gestorben. An dem Leichenbegängnis, das am 24. d. M. in Biedem stattfand, beteiligte sich auch eine Abteilung der freiwilligen Feuerwehr aus Gurkfeld, deren ausübendes Mitglied der Verunglückte vor Jahren gewesen war.



# Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

## Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 27. November. Amtlich wird verlautbart: 27. November. Russischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Artillerie- und Angriffstätigkeit der Italiener erstreckte sich gestern auf die ganze küstländische Front. Vorstöße gegen unsere Stellungen auf dem Arzli vrh und südlich dieses Berges wurden teils im Handgemenge, teils vor den Hindernissen unter schweren Verlusten des Feindes abgewiesen. Vor dem Tolmeiner Brückenkopf hielt unsere Artillerie jeden Angriffsversuch nieder. Auch bei Plava griffen die Italiener vergebens an. Am heftigsten waren die Kämpfe am Görzer Brückenkopf. Bei Oslavija schlugen Abteilungen des dalmatinischen Infanterieregiments Nr. 22 sechs feindliche Stürme blutig ab. Das gleiche Schicksal hatten starke Angriffe gegen Perma und die Podgora-Höhen. Die Stadt Görz steht unter andauerndem Feuer schwerer Kaliber. Einer unserer Flieger brachte im Luftkampf einen feindlichen Doppeldecker zum Absturz nach San Lorenzo di Mozza, wo das italienische Flugzeug durch unsere Artillerie zusammengebrochen wurde. Im Abschnitt der Hochfläche von Tolmezzo endete das Gefecht am Nordhange des Monte San Michele mit der vollen Behauptung unserer Kampffront. Am Südhange des Berges gerieten die feindlichen Angriffsbewegungen schon in unserer Geschützfeuer ins Stocken. An der Tiroler Front wurden vereinzelt Angriffsversuche in den Dolomiten vereitelt. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Im Raume von Cajnice und im Sandschal Novi Pazar ist die Lage unverändert. Auf der Suha planina, westlich von Mitrovica, warfen unsere Truppen die Serben gegen die montenegrinische Grenze zurück. Die Zahl der Gefangenen erhöht sich ständig. In Mitrovica wurden seit der Einnahme der Stadt 11.000 serbische Soldaten und 3500 wehrpflichtige Zivilisten eingebracht, bei Pristina wurden neuerlich 800 Mann gefangen genommen. Auch weit hinter den Armeefronten werden viele Zersprengte aufgegriffen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Wien, 28. November. Amtlich wird verlautbart: 28. November. Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die Italiener setzten ihre Angriffstätigkeit an der küstländischen Front fort. Ihre nach wie vor vergeblichen Anstrengungen des gestrigen Tages kosteten sie besonders große Blutopfer. Am größten war der Kampf am Görzer Brückenkopf, wo der Gegner durch unausgesetzte Angriffe mit immer wieder frischen starken Kräften namentlich bei Oslavija längs der Straße durchzubrechen versuchte. Kurze Zeit war die Kuppe nordöstlich des Ortes in Feindeshand. Nach heftigem Feuer unserer Artillerie gewannen unsere Truppen alle ursprünglichen Gräben stürmend zurück. Auch im Südtale der Podgora-Höhe drangen die Italiener ein, wurden wieder hinausgeworfen und durch wirksames Feuer verfolgt. Das Gelände vor dem Brückenkopf ist mit Feindesleichen bedeckt. Bei Oslavija allein liegen über 1000. Am Rande der Hochfläche von Doberdo beschränkten sich die Italiener auf einen Vorstoß südwestlich San Martino, der abgewiesen wurde. Ebenso fruchtlos waren auch alle Angriffe im nördlichen Isonzo-Abschnitte, so bei Zagora, Plava, gegen mehrere Stellen des Tolmeiner Brückenkopfes, den Arzli vrh, wo 400 Tote vor unserer Front liegen, und auf der Brückstellung. Die Lage ist somit unverändert, die Isonzo-Stellung fest in der Hand unserer Truppen. An der Tiroler Grenze wurden Angriffe auf unsere Stellungen am Westhange des Monte Piano und bei der Schluderbacher Grenzbrücke blutig abgeschlagen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Die an der Nordgrenze von Montenegro kämpfenden I. und II. Truppen haben gestern den Feind über den Metalka-Sattel zurückgeworfen. Auch das Grenzgebiet von Celebić wurde gesäubert. Eine von Mitrovica vordringende österreichisch-ungarische Kolonne gewann an der nach Zpet führenden Straße die montenegrinische Grenze. Es wurden in diesem Raume abermals 1300 gefangene Serben eingebracht. — Die Bulgaren besetzten das Goleo brdo südwestlich von Pristina und die Höhen westlich von Jerisovic. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

## Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 27. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 27. November. Auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatze keine besonderen

Ereignisse. — Balkankriegsschauplatz: Österreichisch-ungarische Truppen haben das Gelände südwestlich von Mitrovica bis zum Klina-Abschnitt vom Feinde gesäubert. Die Zahl der bei und in Mitrovica gemachten Gefangenen erhöht sich um 1700. Westlich von Pristina sind die Höhen auf dem linken Sitnica-Ufer von deutschen Truppen besetzt. Weitere 800 Gefangene fielen in unsere Hand. — Südlich der Drenica haben bulgarische Truppen die allgemeine Linie Goleo-Stimlja-Jezero-Pjubotin überschritten. Oberste Heeresleitung.

Berlin, 28. November. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, den 28. November. Westlicher Kriegsschauplatz: Nach erfolgreicher Sprengung in der Gegend von Neuville (zwischen Arras und Lens) besetzten unsere Truppen einen Sprengtrichter und machten einige Gefangene. An verschiedenen Stellen der Front fanden Handgranaten- und Wurfminenkämpfe statt. In der Champagne und in den Argonnen zeigte die feindliche Artillerie lebhafteste Tätigkeit. — Südlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg: Ein feindliches Flugzeug wurde bei Buschhof (südwestlich von Jakobstadt) nach Maschinengewehrfeuer heruntergeschossen. Es stürzte zwischen den beiderseitigen Stellungen ab und wurde in der Nacht von unseren Patrouillen geborgen. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern: Nordöstlich von Baranowicz wurde ein russischer Vorstoß abgewiesen. Heeresgruppe des Generals von Linzinger: Nichts Neues. — Balkankriegsschauplatz: Die Verfolgung wird fortgesetzt. Südwestlich von Mitrovica wurde Rudnik besetzt. Über 2700 Gefangene fielen in die Hände der verbündeten Truppen, zahlreiches Kriegsgerät wurde erbeutet. Mit der Flucht des Restes des serbischen Heeres in das albanische Gebirge sind die großen Operationen gegen dieses abgeschlossen. Ihr nächster Zweck, die Öffnung freier Verbindung mit Bulgarien und dem Türkischen Reich, ist erreicht. Die Bewegung der unter der Oberleitung des Generalfeldmarschalls von Mackensen stehenden Heeresteile wurde begonnen von der österreichisch-ungarischen Armee des Generals von Kövess, die durch deutsche Truppen verstärkt war, gegen die Drina und Save und von der Armee des Generals von Gallwitz gegen die Donau bei Semendria und Ram Bajas am 6. Oktober, von der bulgarischen Armee des Generals Bojadjev gegen die Linie Negotin-Pirost am 14. Oktober. An diesem Tage setzten auch die Operationen der zweiten bulgarischen Armee unter General Todorov auf Skoplje-Beles an. Seitdem haben die verbündeten Truppen nicht nur das gewaltige Unternehmen eines Donauüberganges angesichts des Feindes, der überdies durch das ungeitige Auftreten des gefürchteten Kosova-Sturmes gehindert wurde, schnell und glatt durchgeführt und die feindliche Grenzfestung Belgrad, bei deren Einnahme sich neben dem brandenburgischen Keiservorposten das österreichische achte Armeekorps besonders auszeichnete, Jazevac, Kenjzevac und Pirost, die in die Hände unserer kaiserlichen bulgarischen Verbündeten fielen, bald überwunden, sondern auch den durch das Gelände unterhöhten zähen Widerstand des kriegsgewohnten und sich brav schlagenden Gegners völlig gebrochen. Weder unergründliche Wege noch unwegsame, tief verschneite Gebirge, weder Mangel an Nachschub noch an Unterkunft haben ihr Vordringen zu hemmen vermocht. Mehr als 100.000 Mann, das heißt fast die Hälfte der gesamten serbischen Wehrmacht, sind gefangen, ihre Verluste im Kampfe und durch Verlassen der Fahnen nicht zu schätzen, Geschütze, darunter schwere, und vorläufig unüberschaubares Kriegsmaterial aller Art wurde erbeutet. Die deutschen Verluste dürfen rechtmäßig genannt werden, so bedauerlich sie an sich auch sind. Unter Krankheiten haben die Truppen überhaupt nicht zu leiden gehabt. Oberste Heeresleitung.

Auszeichnungen deutscher Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatze.

Berlin, 28. November. Der Kaiser hat folgende Auszeichnungen an deutsche Heerführer auf dem serbischen Kriegsschauplatze verliehen: Generalfeldmarschall von Mackensen ist zum Chef des dritten westpreussischen Infanterieregiments Nr. 129 ernannt, G. d. N. von Gallwitz a la Suite des fünften badiischen Feldartillerieregiments Nr. 78 gestellt worden, dessen Kommandeur er war. Das Eichenlaub zum Orden Pour le mérite wurde verliehen dem General Kossch, kommandierender General eines Reservekorps, und dem General von Seelt, Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Mackensen. Generalleutnant von Windler, Kommandeur einer Division, erhielt den Orden Pour le mérite.

## Italien.

Von der Generalität.

Zürich, 28. November. Nach Meldungen telegraphischer Blätter wurden zwei Generalleutnante sowie drei Generalmajore zur Disposition gestellt. Zwei Generalmajore sind schwer verwundet worden. Generalmajor Beitoli ist gestorben, zwei Oberste sind gefallen.

## Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 28. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des feindlichen Generalstabes Italien. 27. November. Unternehmungen kleiner Abteilungen und lebhafteste Geschäftstätigkeit an der Trentino- und kar-nischen Front mit einigen Fortschritten, besonders im Tale des Felizonbaches (fließt in den Po). Im Arzli-Abschnitte machten unsere Truppen bei einem Angriffe auf den Arzli vrh 120 Gefangene, darunter 5 Offiziere. Unaufhörlich Kampf auf den Höhen nordwestlich von Görz; durch die Artillerie unterstützt, schlugen unsere Truppen sich Öffnungen in die tiefen Drahtverbauungen, mit denen der Abschnitt bedeckt ist; der Feind verlor 30 Gefangene. Auf dem Karstplateau Artilleriekampf. Unsere Infanterie besetzte die gewonnene Stellung und schlug feindliche Angriffe zurück, wobei 89 Gefangene gemacht wurden.

Der montenegrinische Bericht.

Lugano, 28. November. Das montenegrinische Generalkonsulat teilt folgendes amtliche Telegramm aus Cetinje vom 26. d. M. mit: Am 24. d. war militärisch nichts Wesentliches auf unserer Front. Ein feindliches Flugzeug warf vier Bomben auf Medua ab, ohne Schaden anzurichten.

## Der Seekrieg.

Erfundene Nachrichten.

Berlin, 27. November. Das Wolffsche Bureau erfährt von zuständiger Stelle: Die in der ausländischen Presse und in dem Polshu-Bericht vom 27. d. M. gebrachte Nachricht, daß nach Petersburger Meldungen der kleine Kreuzer „Frauenlob“ durch ein Unterseeboot der Verbündeten zum Sinken gebracht worden sei, ist ebenso aus der Luft gegriffen, wie die vor einigen Tagen gebrachte Nachricht von der Versenkung eines 3000 Tonnen-Kreuzers durch russische Torpedoboote.

## England.

Die Verlustliste.

London, 28. November. Die letzte Verlustliste weist 24 Offiziere und 341 Mann auf.

Eine Verschwörung in Kairo.

Rom, 28. November. „Tribuna“ meldet aus Malta, in Kairo sei eine große Verschwörung entdeckt worden, die die Absetzung des neuen Khediven und seiner Minister sowie die Beendigung der englischen Herrschaft über Ägypten bezwecke. 40 Personen aus Hoffreisen seien verhaftet, 24 davon bereits erschossen worden.

## Rumänien.

Die Eröffnung des Parlaments.

Bukarest, 28. November. (Meldung der Agence tel. roumaine.) Die ordentliche Session des Parlaments wurde heute von König Ferdinand im Beisein des Kronprinzen und der Minister eröffnet. Der König, dem anhaltende Ovationen dargebracht wurden, verlas folgende Botschaft: Die gegenwärtige Tagung wird unter den schwierigsten Umständen eröffnet wie die des vorangegangenen Jahres. Der Krieg, der die Welt um uns mit Blut bedeckt, dauert mit steigender Erbitterung fort. Neue Staaten sind in den Kampf eingetreten und haben so dem europäischen Konflikt stets wachsende Ausdehnung gegeben. Diese Lage legt uns noch mehr die Pflicht auf, unsere Bemühungen für die Verteidigung der großen Interessen Rumäniens zu vereinen und uns alle mit Herz und Geist über jede andere Sorge zu erheben. In der heute eröffneten Session werden Sie sich über die verschiedenen Gesetzentwürfe und Kreditvorlagen auszusprechen haben, um den gegenwärtigen schwierigen Umständen die Spitze zu bieten, und ich zweifle weder an der Weisheit, mit der Sie sie prüfen werden, noch an dem erleuchteten Patriotismus, der Sie die Regierung zu unterstützen bestimmen wird. Ich bin namentlich überzeugt, daß Sie nach wie vor die Bedürfnisse unseres



teuren Heeres erfüllt werden, das sich stets der Liebe und des Vertrauens des Landes würdig zu zeigen wußte und auf dem mehr als je die Stellung gegründet ist, die Rumänien gebührt. Von dem Vertrauen in die Zukunft unseres teuren Rumänien beseelt, bitte ich Gott, Ihre Arbeit zu segnen.

**Bukarest, 28. November.** Das Regierungsblatt begrüßt das heute zusammentretende Parlament mit einem Rückblick auf die bisherige Politik der Regierung und der Feststellung, daß die Mehrheit des Parlaments wie bisher die Regierung unterstützen werde. Unsere heutige Lage, sagte das Blatt, ist gewiß schwer und delikat. Es wäre indessen ohne Zweifel der Zusammenbruch gefolgt, wenn gewisse Mischelagen zu Abenteuern befolgt worden wären. Insbesondere ist nicht zu vergessen, daß ein Monat nach Ausbruch des Krieges, bevor sich noch allgemeine Richtlinien gezeigt hätten, sich bei uns sogenannte Staatsmänner gefunden haben, die verlangten, daß wir uns ins Feuer stürzen, ohne vorher die Umstände zu prüfen, ohne Bürgschaften zu verlangen, besonders ohne zu untersuchen, welchen Wert unser Eingreifen hätte. Es war ein Glück des Landes, daß seine Führer zu widerstehen wußten. So lernten wir den Charakter des Krieges kennen und konnten uns selbst gut vorbereiten. Wir sehen, daß nur große Staaten den Krieg lange aushalten können. Da er allem Anschein nach noch lange dauern wird, wäre es nicht Wahnsinn, sich hineinzustürzen? Wir haben die Hoffnung, daß sich die Vertreter einer Auffassung eines Besseren besinnen werden. Wenn sie vor das Parlament kommen wollen mit ihren Forderungen, so mögen sie bedenken, daß alle parlamentarischen Staaten in diesem Kriege die ausübende Macht ganz der Regierung überlassen haben. Auch die öffentliche Meinung hat gezeigt, daß sie dieser Ansicht ist. Wenn die Gegner der Regierung heftige Debatten im Parlament eröffnen wollen, so mögen sie nicht vergessen, daß ebenso heftige Antworten von der anderen Seite die Folge sein dürften. Gewiß wird der Eindruck hiebei im Auslande kein guter sein. Sollte sich dennoch die Minderheit nicht abhalten lassen, so hoffen wir, daß die Mehrheit es verstehen wird, ihren Willen durchzusetzen.

#### Eine Schrift Filipescus.

**Bukarest, 28. November.** Filipescu veröffentlicht eine Schrift, in der er in bekannter Weise auseinandersetzt, daß, als die Russen in den Karpathen standen, für Rumänien der Augenblick war, einzugreifen. Der heutige „Bitorul“ bemerkt zu dieser Schrift: Wenn diese Schrift nicht nach den gefährlichen Kundgebungen käme, die auf die Rechnung Filipescus zu setzen sind, gebe sie einen vollen Beweis für den vollständigen Mangel an Gewissenhaftigkeit und Verantwortlichkeit eines gewissen Kriegsministers. In der Schrift wird von den Zeiten der Mobilisierung und von verschiedenen militärischen Handlungen der rumänischen Armee gesprochen. Jeder Militär wird sich Rechenschaft geben über die schlechte Handlung, die auch diesmal Filipescu versucht hat, wenn er nicht die volle Verantwortungslosigkeit aus den Kundgebungen dieses Mannes ersieht hätte. Zum Glück hat die Schrift weder in ihren Angaben, noch in ihren strategischen Urteilen irgend einen Wert. Sie wurde nur ins Werk gesetzt, um die Regierung anzugreifen. Das Inland und Ausland weiß, welche Bedeutungen es den Handlungen und Kundgebungen Filipescus beizumessen hat. Die Schrift kann nur als neuer Ausbruch eines unglücklichen Temperamentes angesehen werden.

#### Serbien.

##### Der Rückzug der serbischen Armee.

**Mailand, 28. November.** Der „Corriere della Sera“ meldet: Die mittlere serbische Heeresgruppe überschritt teilweise bereits die Grenze von Albanien und zieht auf albanischen Wegen südwärts, um sich angeblich im Abschnitt von Dibra-Gostivar-Prilep-Kabadar mit den anderen serbischen Streitkräften zu vereinigen und im Rücken und an den Flanken gesichert, dort die äußerste Anstrengung zu machen, während zugleich französische Streitkräfte eine Offensive beginnen würden.

##### Serbische Gewalttaten.

**Athen, 28. November.** Zeitungsnachrichten zufolge töteten die Serben in Krusovo (nördlich von Monastir) zahlreiche Bulgaren und Griechen. Sie plünderten die Läden und brannten einen Teil der Stadt nieder.

#### Montenegro.

##### Vojetinac lebt.

**Rom, 28. November.** Das hiesige montenegrinische Generalkonsulat bezeugt die Nachricht vom Tode Jiffa Vojetinac als unrichtig; er befindet sich gesund in Niski.

#### Die Türkei.

##### Bericht des Hauptquartiers.

**Konstantinopel, 27. November.** (Meldung der Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Dardanellen-Front: Am 25. und 26. November von Zeit zu Zeit aussetzende Artillerie- und Bombenkämpfe. Im Ab-

schnitte Anaforta brachte unsere Artillerie die feindliche Artillerie in der Umgebung von Karatol Dag zum Schweigen und zerstreute durch wirksames Feuer feindliche Truppen- und Transportkolonnen im südlichen Teile des Kemiklit Liman. Im Abschnitt Ari Burnu zerstörten wir eine feindliche Bombenwerferstellung und ein feindliches Maschinengewehr. Unsere Artillerie zwang ein Transportschiff, das sich den Landungsplätzen zu nähern versuchte, zum Abzuge. Im Abschnitt Sedilbahr zerstörte unsere Artillerie am linken Flügel einige feindlich Schützengraben-Bombenwerferstellungen. Über die Ereignisse auf den anderen Kriegsschauplätzen sind noch keine eingehenden und bedeutenden Nachrichten eingegangen.

##### Die englische Niederlage im Irak.

**Konstantinopel, 27. November.** Nach ergänzenden Meldungen über die Kämpfe im Irak haben die Engländer auf ihrer regellosen Flucht eine große Anzahl Verwundeter und eine Menge von Waffen und Bomben zurückgelassen. Englische Gefangene erzählen, daß in der englischen Armee große Panik herrsche. Die Verluste der englischen Truppen werden auf mehrere Tausend Mann geschätzt.

#### Der Bierverband und die Balkanstaaten.

##### Eine neue Note des Bierverbandes an Griechenland.

**Athen, 27. November.** (Meldung der „Agence Havas“.) Die Gesandten des Bierverbandes überreichten vormittags der griechischen Regierung eine neue gemeinsame Note, die sich an die in den letzten Tagen überreichte anschließt. Die neue Note, die einzelne Fragen behandelt, soll gleichfalls sehr wichtig sein. Im Anschlusse an den Besuch der Gesandten des Bierverbandes hatte Ministerpräsident Stuludis eine Besprechung mit dem König, worauf ein Ministerrat abgehalten wurde. Die neue Note bestimmt genau die materiellen Verfügungen, die die Verbandsmächte von der griechischen Regierung gemäß dem Abkommen, worüber schon vorher eine grundsätzliche Einigung erzielt worden ist, erwarten. Nachdem die erste Note deren Grundlage festgelegt hat, nimmt der Bierverband an, daß sich Griechenland der praktischen Durchführung nicht widersetzt, besonders nach den wohlwollenden Maßnahmen der Alliierten hinsichtlich des griechischen Handels, dem für die Zukunft eine Erleichterung in der Warenausfuhr zugesichert wurde.

**Athen, 28. November.** Das Reuter-Bureau meldet: Von maßgebender Seite verlautet, die griechische Regierung werde wahrscheinlich vorschlagen, daß die Entente militärische Sachverständige ernennen möge, um mit dem griechischen Generalstab die Forderungen bezüglich Salonichi, wie sie in der zweiten Note der Entente niedergelegt sind, zu besprechen.

**London, 28. November.** (Reuter-Bureau.) Der Athener Korrespondent des Reuter-Bureaus berichtet über die neue Note der Entente, daß der anfängliche Optimismus einer starken Steifigkeit Platz mache. Den „Lloyds News“ wird aus Athen gemeldet, die Entente habe verlangt, so rasch als möglich die Antwort auf die letzte Note zu erhalten. Die Lage werde ernst betrachtet.

**Manchester, 28. November.** „Manchester Guardian“ schreibt im Leitartikel: Es sei zweifelhaft, ob der Hafen von Salonichi und die eingleisige Bahn für die griechische Armee und die Truppen, die die Alliierten dort hinbringen, ausreichen. Vermutlich würde die Landung und Beförderung der Truppen der Alliierten durch die Anwesenheit der griechischen Armee verzögert und behindert. Das Blatt zweifelt, ob die griechische Antwort auf die Note der Ententemächte zufriedenstellend sei.

##### Auf Reisen.

**London, 27. November.** (Reuter.) Kitchener ist Freitag morgens von Rom nach der italienischen Front abgereist, um König Viktor Emanuel zu treffen.

**London, 27. November.** Nach einer Athener Meldung der „Morningpost“ reist Denys Cochin auf einem griechischen Kriegsschiff nach Italien.

**London, 28. November.** Der französische General D'Amade traf, aus Petersburg kommend, in London ein.

#### Griechenland.

##### Gerichtliches Vorgehen gegen Venizelos?

**London, 28. November.** Die „Morningpost“ meldet: Die griechischen Regierungsblätter behaupten, das Kabinett erwäge, ob nicht gerichtlich gegen Venizelos wegen des jüngsten politischen Rundschreibens vorzugehen wäre, in dem er die Gründe auseinanderlegte, derentwegen er sich den Wahlen enthalte.

#### Die Vereinigten Staaten von Amerika.

##### Eine neue Verschwörung?

**Newyork, 27. November.** (Reuter.) Außerordentliche Vorichtsmaßnahmen, die in den letzten Tagen in Wa-

shington und in Newyork getroffen wurden, geben Anlaß zu Gerüchten, man sei einer neuen Verschwörung auf die Spur gekommen. Einige bedeutende internationale Bankfirmen, die mit den Alliierten sympathisieren, haben Drahtnetze über ihre Gebäude gespannt, um sie vor Bombenwürfen von den umliegenden Wolkenkratzern zu bewahren. Die Munitionswerke, Bahnen und Schiffslinien, die Munition verfrachten, haben besondere Vorkehrungen getroffen, um sich gegen Anschläge zu schützen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 14. bis 20. d. M. kamen in Laibach 12 Kinder zur Welt (12,48 pro Tausend); dagegen starben 51 Personen (53,04 pro Tausend). Von den Verstorbenen waren 10 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 10,40 pro Tausend. Es starben an Cholera 1 (italienischer Kriegsgefangener), an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 2 (unter ihnen 1 Ortsfremder), an verschiedenen Krankheiten 33 Personen. Außerdem starben 14 Soldaten an den im Kriege erlittenen Verletzungen und 5 Soldaten an Bauchtyphus. Unter den Verstorbenen befanden sich 41 Ortsfremde (80,40 Proz.) und 45 Personen aus Anstalten (88,20 Proz.). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Scharlach 3 Soldaten, 1 Ortsfremder und 1 Einheimischer, Typhus 167 Soldaten, 1 Ortsfremder und 3 Einheimische, Ruhr 73 Soldaten, Cholera 4 italienische Kriegsgefangene, Trachom 30 Soldaten und 1 Ortsfremder, Genickstarre 1 Soldat, Diphtheritis 6 Einheimische und 1 Ortsfremder.

— (Die Bedeutung des isländischen Mooses und der Rentierflechte als Futtermittel.) Bei den Bestrebungen, neue Hilfsquellen für die Ernährung der Viehbestände zu erschließen, wird auch auf die Bedeutung hingewiesen, welche den in unseren Ländern heimischen Flechten, vor allem dem isländischen Moos (*Lichen islandicus*) und der Rentierflechte (*Cladonia rangiferina*) zukommen kann. Das isländische Moos findet sich in lichten Nadelwäldern und zwischen Heidekraut, im Gebirge sowie auch im Tiefland, oft in beträchtlichen Mengen vor. Dem Nährwerte nach können zwei Teile gepulverter Flechte und ein Teil Weizenmehl gleichgesetzt werden. Die entbitterte Flechte eignet sich vor allem wie andere stärkehaltige Pflanzenstoffe zur menschlichen Nahrung; auch als Futtermittel für Tiere kann dieselbe benützt werden. Als Viehfutter steht jedoch vor allem die Rentierflechte zur Verfügung, die für den Menschen weniger verwertbar, dagegen als Futter für Schweine sowie auch für das Rindvieh geeignet ist und in noch größerer Verbreitung und Menge vorkommt als das isländische Moos. Die Rentierflechte findet sich im Gebirge sowie in der Ebene, und zwar in der Regel dort, wo Kiefern, zumalen die sogenannten Segfähren zusammen mit Heidekraut und Moos wachsen. Die frischgecutete Rentierflechte enthält etwa 70 Prozent Wasser, mehr als 20 Prozent stickstofffreie Extraktivstoffe, 1,1 Prozent stickstoffhaltige Extraktivstoffe, 0,6 Prozent Fett, weniger als 6,3 Prozent Holzfaser und steht somit hinsichtlich des Kohlenhydratgehaltes der Kartoffel sehr nahe. In den nördlichen Gegenden wird sie als nahrhaftes Futter nicht nur für Rentiere, sondern auch für Schweine und Rindvieh benützt. Ein Meterzentner getrockneter Rentierflechte wird drei Meterzentner Kartoffeln gleichgehalten. Schweine fressen schon die frische rohe Flechte, wenn sie mit Molke oder Buttermilch angerührt ist; noch mehr sagt ihnen die vorher gereinigte, getrocknete und zu grobem Pulver zerriebene, in Molke oder Buttermilch gekochte Flechte zu. In jedem Falle hat man mit kleinen Gaben anzufangen und dieselben allmählich zu erhöhen sowie dem Futter einen Teil gekochter Kartoffeln beizumengen. Das Trocknen der von Moos und Blättern befreiten Flechte geschieht entweder an der Sonne oder auf den Trodenböden und die Zerkleinerung der getrockneten Flechte erfolgt leicht durch Zerreiben mit den Händen. Da das Einsammeln der Flechte zu jeder Jahreszeit — an schneefreien Stellen auch im Winter — und bei jeder Witterung erfolgen kann, die getrocknete Flechte weder dem Schimmeln ausgesetzt ist, noch von Insekten angegriffen wird, da dieselbe ferner in großer Verbreitung und Menge vorkommt, auf einfache und billige Art zu sammeln und zu verwenden ist, empfiehlt sich ihre Benützung insbesondere als teilweiser Ersatz für Kartoffeln bei der Viehfütterung. — Zur näheren Information wird noch auf die Abhandlungen des Professors Dr. C. Jacoby in Tübingen: „Die Lager von Rentierflechte und ihre Verwertung als Futter“ und „Die Flechten Deutschlands und Österreichs als Nähr- und Futtermaterial“ 1915 (Verlag J. C. B. Mohr, Tübingen) aufmerksam gemacht.

— (Zum Volksschuldienste.) Der k. k. Landesjudikat für Krain hat den Austritt der Probekandidatin Lubmilla Svetlicic aus der Schulpraxis an der k. k. städtischen Anabenvolksschule in Laibach und die Zulassung der absolvierten Lehramtskandidatin Lubmilla Cermak zur unentgeltlichen Schulpraxis als Probekandidatin an der vorgenannten Schule zur Kenntnis genommen. — Der k. k. Stadtschulrat in Laibach hat den Lehrer Johann Likar der vierten städtischen Anabenvolksschule in Laibach der dreiklassigen Volksschule am Karolinengründe bei Laibach zur Dienstleistung zugewiesen und an seine Stelle die bisherige Probekandida-



Städt. Bestattungsanstalt, Laibach.



**Wäsche**  
für Institutszöglinge  
vorrätig.

Anfertigung von Brautausstattungen

**Wäsche**  
für Baby  
vorrätig.

Gegründet 1866.

## Herren-, Damen- u. Kinder- Wäsche

eigener Erzeugung

die wegen ihres vorzüglichen Schnittes, dauerhaften Stoffes, exakter Arbeit und mäßigen Preises weit bekannt ist, empfiehlt

### C. J. HAMANN

Wäsche-Lieferant Kaiserl. und Königl. Höflichen, Offiziers-Uniformierungen, Institute, Klöster usw.

## LAIBACH.

Wäsche nach Maß wird raschest angefertigt.

Daselbst die erste krainische  
Wasch- und Bügelanstalt

### Motorbetrieb.

Größte Schonung d. Wäsche. Neueste Maschinen.

Alle bis Mittwoch einer Woche zugesandten Wäschestücke sind am Samstag derselben Woche fertiggestellt.

Bekannt redlichste Bedienung.

**Sportartikel.**

696 53

**Herren-Hüte.**

Bettfedern, Daunen und Kapok.

**Prima Honig-Butter**

auf Brot gestrichen, viel besser wie Echthutter, versendet per 4 kg samt Dosen franko Nachnahme 8 K oder zur Probe 1 Glas Kunsthonig, 1 Dose Honigbutter, 5 St. Honigpulver, woraus sich jede Familie besten Kunsthonig, von Bienenhonig unkenntlich und Honigbutter, Hälfte billiger, selbst herstellen kann, 5 K. Gemischwarenhändler etc. bei Honigpulverbezug hohen Rabatt.

**J. Karecker**  
Linz, Kolingstraße 3.

2980 14-9

Gold-Medaille: Berlin, Paris, Rom usw.

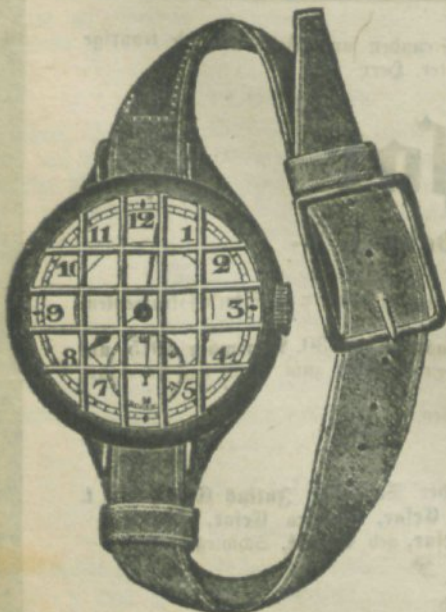
Bestes kosm. Zahnreinigungs-mittel

**Seydlin**

Erzeuger  
D. Seydlin, Laibach  
Spital(Stitar)gasse 7

441 101

## ! Schöne Weihnachts-Geschenke !



**Neuester Glasschutz,**  
sofort, ohne jede Umarbeitung an jeder Armanduhr anzubringen.

Preis K 1.50 per Stück.  
Ferner empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Armee-Armanduhren**  
mit und ohne Radium-Zifferblättern.

Soeben ist ein 2999 7

neues patriotisches Blatt mit Kalender  
1916

erschienen, welches auch per Post gratis und franko überallhin versendet wird.

Empfehle mich zu zahlreichem Besuch

**F. Čuden**  
Prešernova ulica 1, Laibach  
Aktionär der Schweizerischen „Union-Uhren-Fabrik“

3144 3-1

## Razglas.

Radi oddaje izvrševanja dimnikarskih del v vseh mestnih in v magistratni sakrbi stojih poslopih in dalje zaradi oddaje snazanja peči, ognjišč in dimnih cevi v mestni pehotni in topničar-ki vojašnici za leta 1916, 1917. in 1918. vršila se bode pri podpisnem mestnem magistratu v prostorih mestnega stavbnega urada

dne 14. decembra 1915

dopolodne ob 10. uri javna pismena razprava.

Pogoji in vsi drugi dražbeni pripomočki razgrnjeni so v navadnih uradnih urah pri navedenem uradu vsakemu zainteresu na vpogled.

Ponudbe, v katerih je naznaniti v številkah in besedah pavšalne zneske za izvrševanje dimnikarskih del v mestnih poslopih, vstevši mestno pehotno in topničarsko vojašnico, ločeno od ponudbe za snazanje peči, ognjišč in dimnih cevi v navedenih mestnih vojašnicah, izročiti je do določenega časa kolekovan in opremljene z vadjem 200 kron in zapečatene dražbeni komisiji.

Glede kolekovanja se vse ponudnike opozarja, da je izvršiti v zmislu za oddajo državnih dobav in del izdanih izvrševalnih predpisih k naredbi celokupnega ministrstva z dne 3. aprila 1909, d. z. št. 61.

Izrečno se določa, da se na ponudbe, katere ne bodo povsem odgovarjale razpisnim določbam in pogojem, ter na ponudbe, katere bi bile pogojno stavljen, preprosto ali naknadno izročene, ne bode okiralo.

Mestna občina si pridržuje oddati razpisana dela po lastnem prevdanku tudi drugemu nego najnižjemu ponudniku.

Mestni magistrat ljubljanski

dne 24. novembra 1915.

**Tüchtiger**  
**Stenograph**  
mit Kontorpraxis  
**gesucht.**

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3147 2-1

**Schuhmacher**  
**J. ZAMLIEN**  
Laibach, Gradišče Nr. 4

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlägigen Arbeiten. Fertige Schuhe Haus- und Fabriksarbeit, stets lagernd. Verfertigt auch echte Berg- und Turnschuhe.

57 150

Fast neues  
modernes **Kinderwagen**  
ist billig zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 3148

**Geld-Darlehen**

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei K 4- monatlicher Abzahlung sowie Hypothek-Darlehen effektiviert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger**, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten)

2944 10-19

**Semmelbrösel**

aus reinem Weizenmehl, hygienisch reiner Fabrikation, immer in frischem Zustande, nett geschmackvoll verpackt, in 5 kg-Packpake, franko per Nachnahme 12 K.

**Brotfabrik Szentes, XII., Ungarn.**

## Offerierte:

in Fiume lagernd für prompteste Lieferung bei rechtzeitiger Bestellung:

Einen Waggon hochprima Holländische 50/60%  
**Kernseife** . . . . . K 320-  
zwei Waggone kombinierte Seifen, darunter prima Kernseife . . . . . K 310-  
einen Waggon prima Tafelöl . . . . . K 845-  
zwei Waggone prima Hemmerfest Stockfische, heurige lichte Ware . . . . . K 275-  
einen Waggon hochprima heurigen Klippfisch, gesalzen, in Kisten gepackt . . . . . K 200-  
einen Waggon Stearin-Kerzen, sortiert . . . . . K 420-  
drei Waggone Tarhonya, aus Weizen-Kochmehl erzeugt . . . . . K 155-  
mit Ausfuhrbewilligung nach Österreich, alles per 100 Kilogramm ab Bahn Fiume, zahlbar gegen Duplikate in Fiume bei meiner Bankstelle.

**Arthur Taussig**  
Getreide und Landesprodukte,  
Fiume.